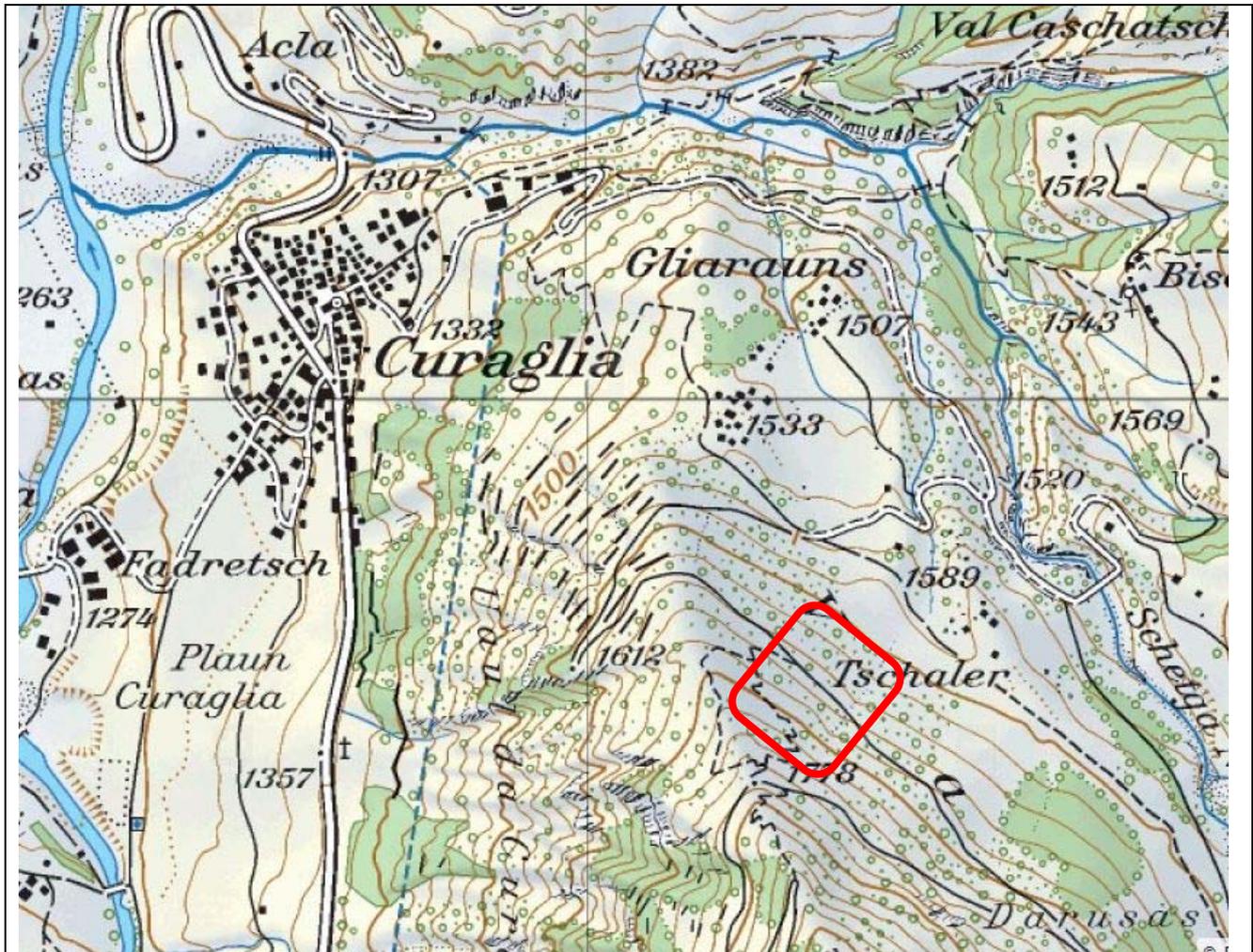


Objekt 10: Curaglia 3 – Tschaler ost

Gruppe F

Totalschaden wenig "Vorverjüngung" / Geräumt

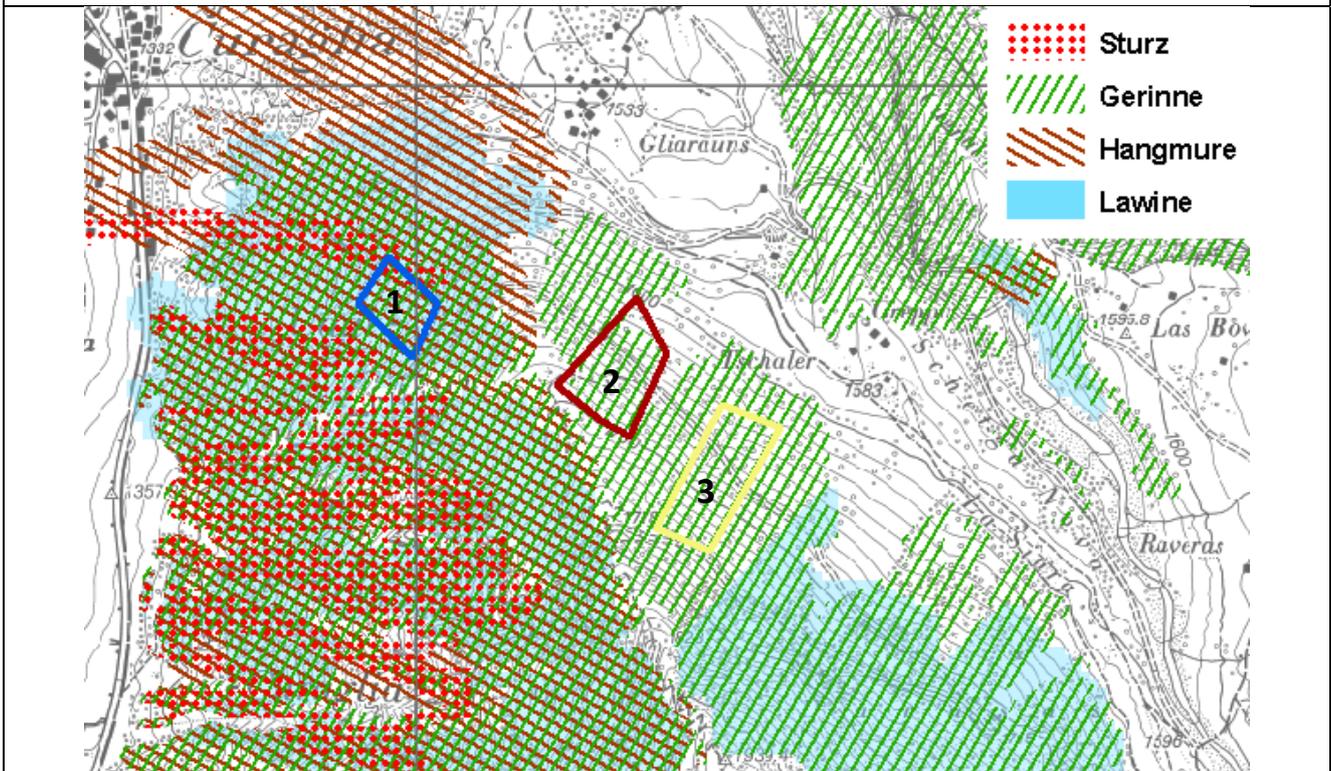


Dokumentation Grundlagen (Ueli Bühler, Stefanie Gründinger)

Waldfunktion:	Schutzwald
Gefahrenpotential:	Gerinne
Schadenpotential:	Nicht näher bezeichnet
Standort:	Alpenlattich-Fichtenwald mit Wollreitgras (57C) Exposition NO
Entscheid / Behandlung:	Die Fläche wurde mit Seilkran geräumt Am oberen Rand wurden zwischen 1992 und 1994 einige Käferbäume genutzt (Heli) sowie einige entrindet und liegen gelassen.
Pflanzungen:	keine
Weitere Massnahmen	keine

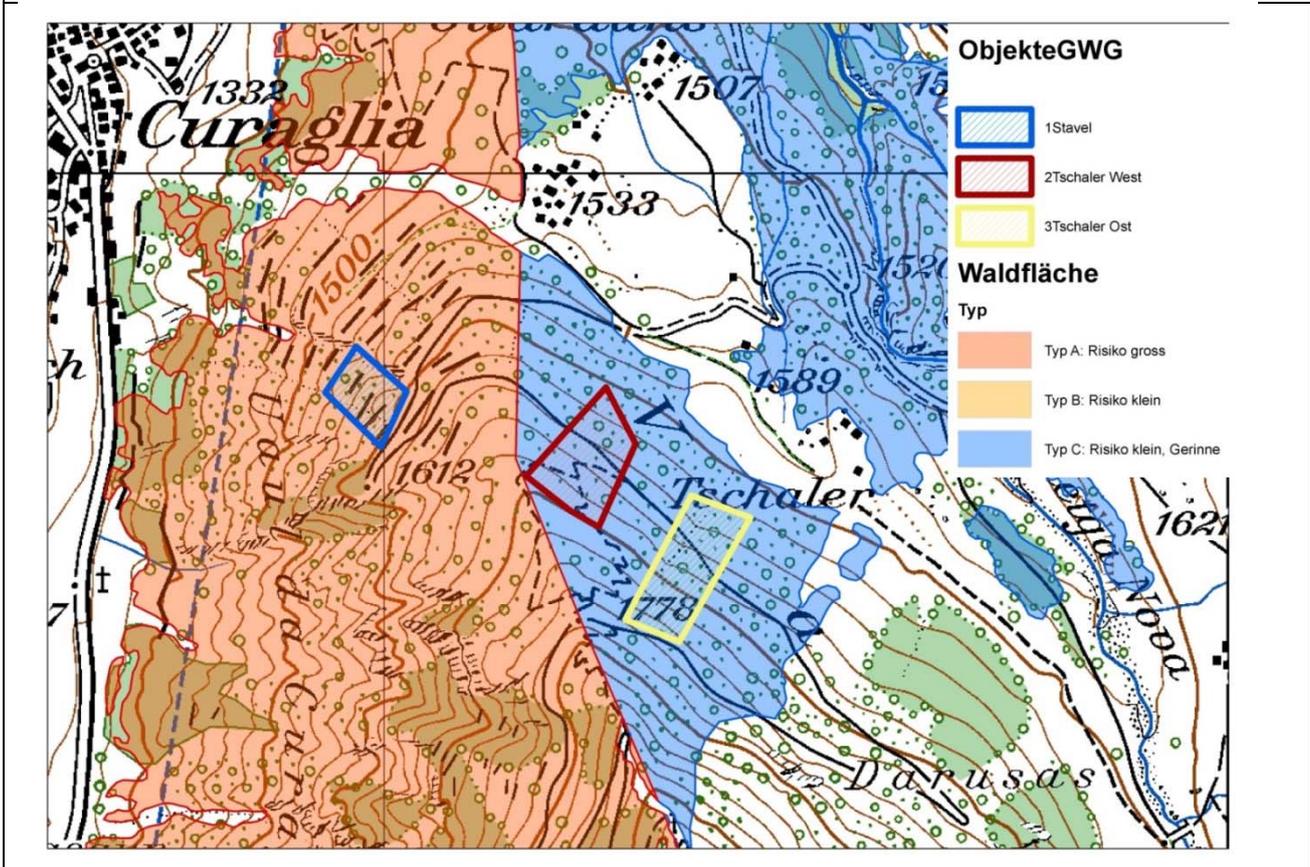
Übersicht

Gefahrenprozesse (Silvaprotect)



1 Stavel 2 Tschaler west 3 Tschaler ost

Schutzwald (Typen A und C)



Waldstandorte: Hinweiskarte

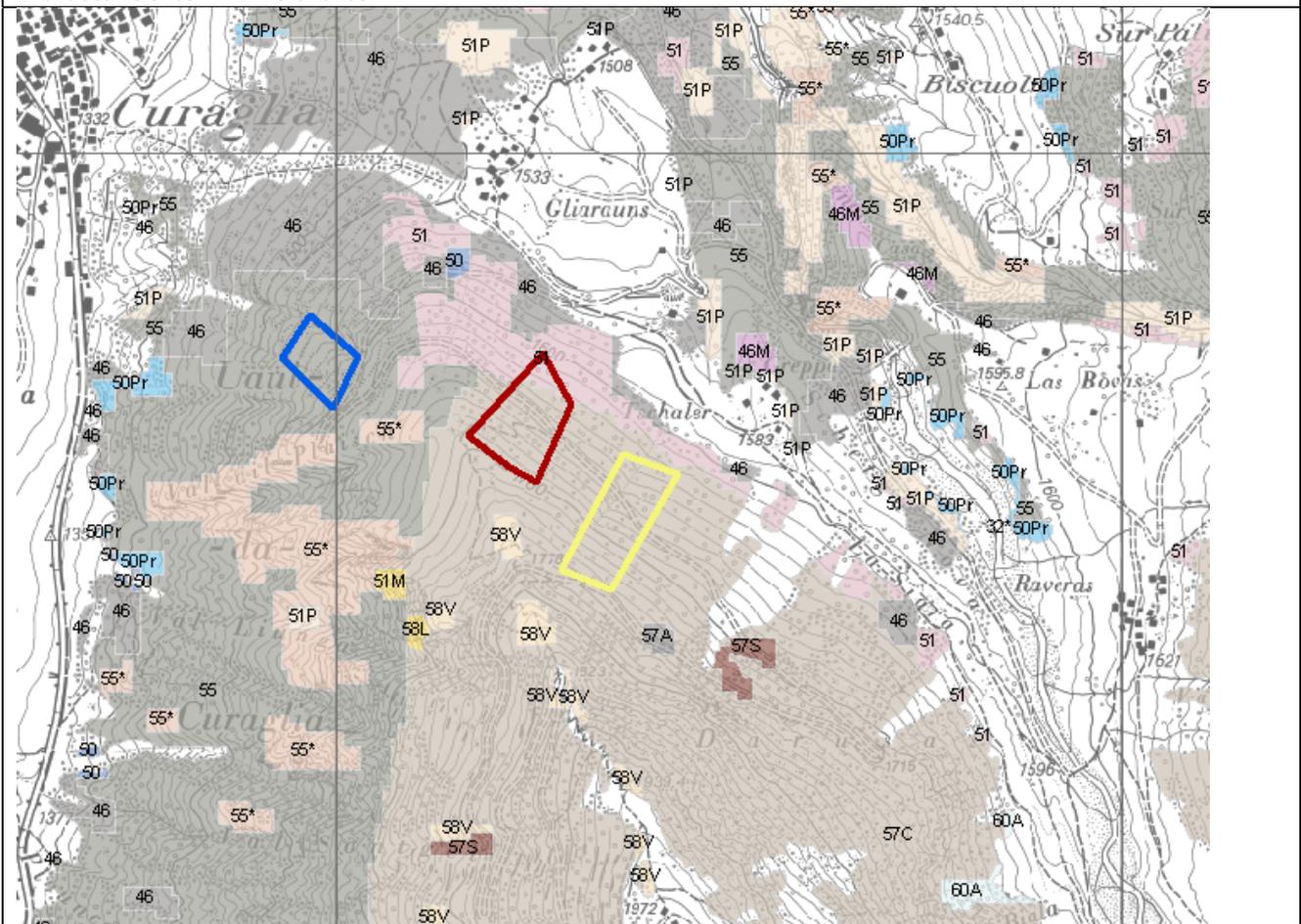


Bild oberhalb Curaglia – Gesamtansicht kurz nach dem Sturm

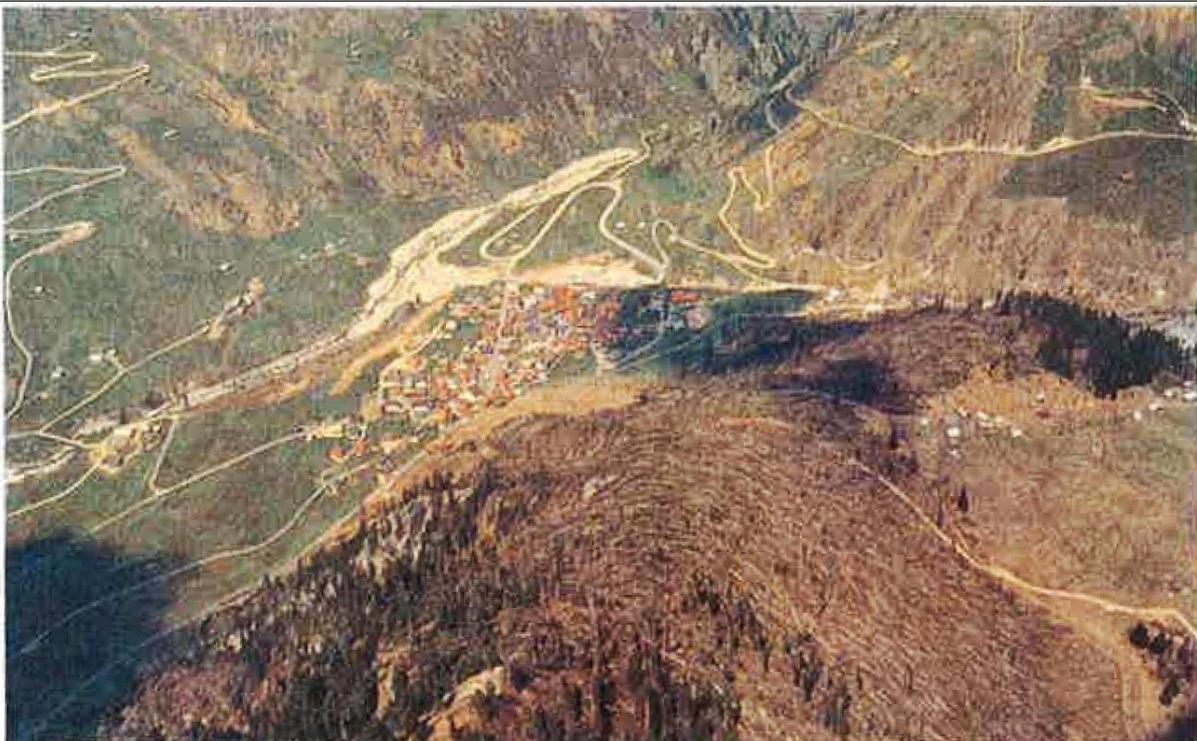


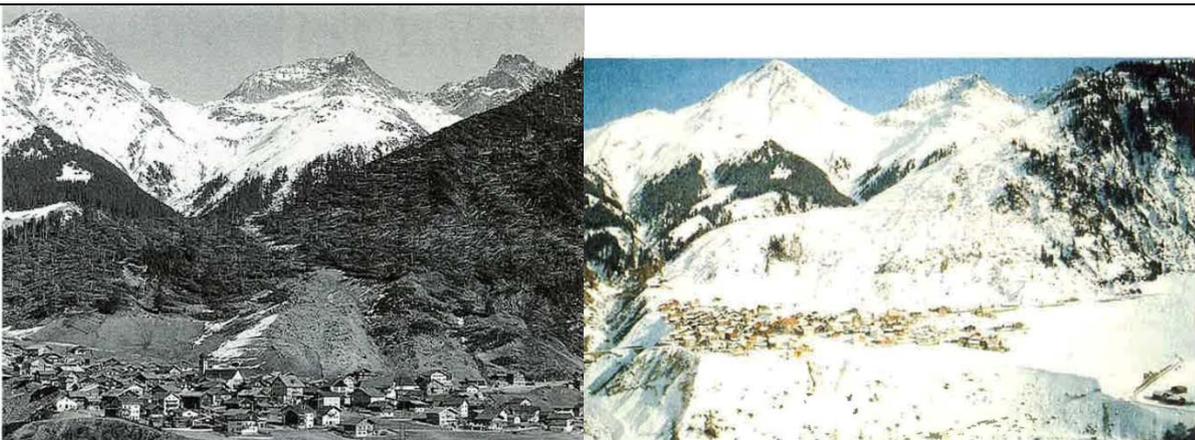
Foto Archiv

Zustand vor dem Sturm -



Foto: Archiv

Zustand kurz nach dem Sturm –



Fotos: Archiv

Zustand im Frühjahr 2014



Foto R. Schwitter, 7. Mai 2014

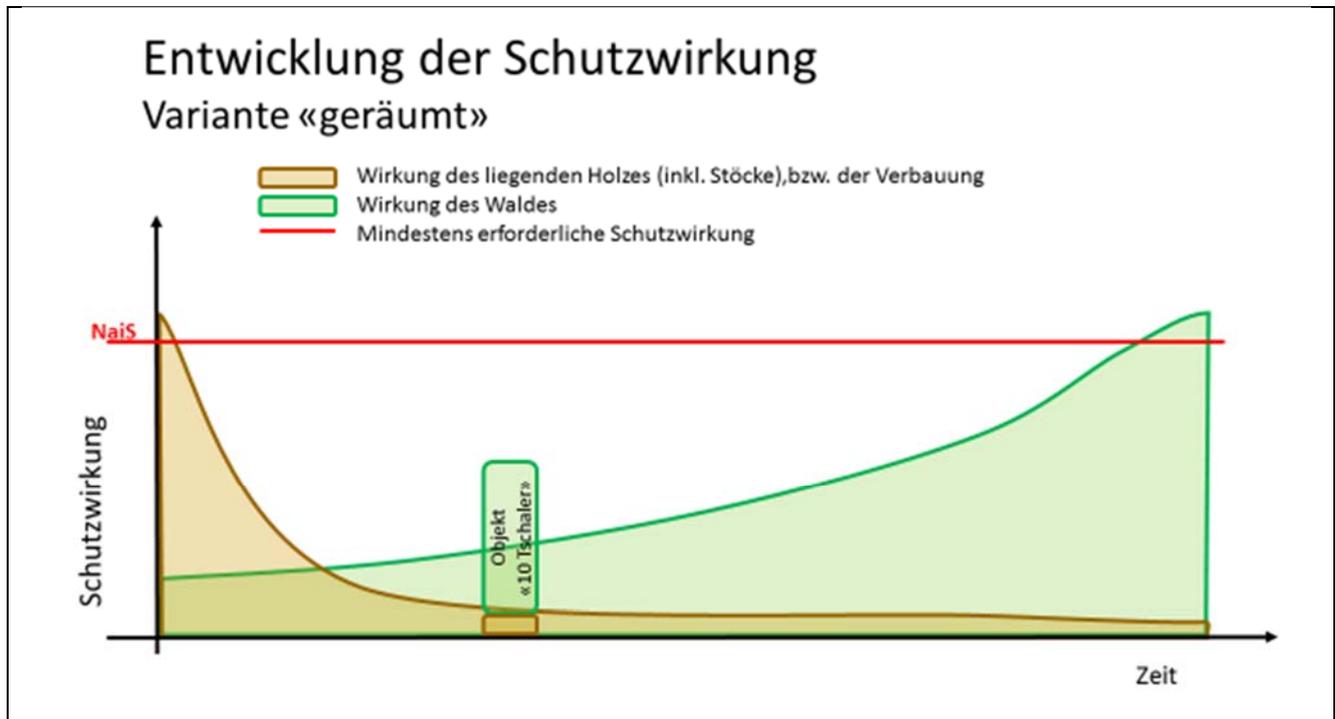
Bild-Nr.: 20140507-0009



Foto ...

Fragestellungen für Gruppenarbeit im Gelände (Donnerstag 21.8.14)

1. **Schutzfunktion:** welches sind die massgebenden Gefahrenprozesse? Wie ist die Fläche heute bzgl. Schutzwirkung zu beurteilen? Wo würde man heute die Fläche bzgl. Schutzwirkung im Diagramm „Entwicklung der Schutzwirkung“ positionieren?



Kommentar der Gruppe:

Standort ist Mosaik mit Hochstauden (57C/60).

Gefahrenprozesse: Lawinen fehlen bei Silvaprotect (wahrsch. weil kein Schadenpotential), sind aber vorhanden. Gerinneprozess: NaiS-Anforderungen sind nicht erfüllt bezgl. Verjüngung, Deckungsgrad und Moderholz (in steilen Lagen liegende Stämme sichern).

Diagramm: Wirkung liegendes Holz inexistent da fast Totalräumung. Wirkung des Waldes langsame Entwicklung, exponentielle Skala auf der Zeitachse einführen!

2. **Entscheidungshilfe bei Sturmschäden im Wald:** Nutzwertanalyse - Welches waren / sind für diese Fläche die relevanten **Kriterien** (in der Tabelle markieren)? Kosten und Erlöse sind nur summarisch anzusprechen.

Beurteilen Sie nun die **Argumente** zu diesen Kriterien. Welche Erkenntnisse können dazu auf dieser Fläche 24 Jahre nach dem Sturm gewonnen werden? (Kommentare in die Tabellen eintragen).

Kommentar der Gruppe:

Doktrin war „Holz verwerten mit Subventionen“

Mehrzahl der Kriterien sprechen für „Belassen“ oder „Teilräumung“. Argument B-4.2 c) (Moderholz für Verjüngung) spricht zwingend gegen „Räumung“. Nur Argument B 4.2 f) (spätere Pflege) spricht teilweise für eine (Teil-)Räumung.

Argument B-4.2 i) (Pionierbaumarten) ist heute überholt

3. **Entscheid / Massnahmen:** Wie haben sich der damalige Entscheid und die bisher getroffenen Massnahmen ausgewirkt? Hätte man in Kenntnis des heutigen Zustandes der Fläche anders handeln sollen? Unterscheiden Sie nach Handlungsoptionen: Räumen – Belassen / Verbauung / Pflanzung / Jungwuchs- und Jungwaldpflege.

Kommentar der Gruppe:

Mit der Räumung hat sich die Verjüngungssituation verschlechtert.

Teilräumung wäre möglich und sinnvoll gewesen, z.B. zwischen der Strasse (steil, Schneeabfuhr) belassen, situativ (Standort, Bringung) entscheiden, z.B. Seillinien auslassen, Bodenzug.

Wenn man räumt, dann Stützpunktpflanzungen.

Aber: Schadenpotential ist klein (Schutzwald für Gewässereinzug), deshalb waren diese Massnahmen möglich und sind auch heute betrieblich vertretbar. Es hat keine Schäden seit 1990 gegeben!

4. **Zielsetzung:** wie lautet die langfristige waldbauliche Zielsetzung für diese Fläche? Kommentieren Sie die Zielsetzung im Dossier oder formulieren Sie Ihre eigene Zielvorstellung.

Kommentar der Gruppe:

Ziel nach Nais, aber nur sehr, sehr langfristig ohne Pflanzungen erreichbar. Mind. 85% Fi, LÄ auf Kuppen auch möglich.

5. **Handlungsbedarf:** gibt es auf dieser Fläche aus heutiger Sicht Handlungsbedarf? Wenn ja: welche Massnahmen sind zu treffen, wie dringlich sind sie? Prüfen Sie, ob diese Massnahmen wirksam und verhältnismässig sind.

Kommentar der Gruppe:

Warten wegen geringem Schadenpotential möglich, jedoch besser mit Stützpunktpflanzungen beginnen.

Prinzipiell ist es aber Schutzwald, deshalb mit Pflanzungen (Fi) beginnen. Auch Pionierbaumarten (Wei, Vobe, Bi) pflanzen.

Begehungswege anlegen.

6. **Wissenslücken:** Notieren Sie offene Fragen.

Kommentar der Gruppe:

Wie entwickelt sich diese Fläche im Speziellen und verjüngungsfeindliche Standorte (z.B. mit Konkurrenzvegetation wie Hochstauden, Weidenröschen) im Allgemeinen in der Sukzession? Forschungsbedarf WSL